

Böse, böse, dieser Kapitalismus

VON PATRICK HORST

Das „Schwarzbuch Kapitalismus“ ist ein Weißbuch. Eine bessere Apologie des Kapitalismus lässt sich nicht denken. Was Robert Kurz, der 1991 mit dem „Kollaps der Modernisierung“ wuchtig hervortrat, nun als „Abgesang auf die Marktwirtschaft“ ankündigen lässt, ist ein Ruhmesgesang auf den Kapitalismus: Nichts im letzten Vierteljahrtausend, was sich nicht auf die Omnipotenz des „totalitären Marktes“ zurückführen ließe! Kurz, Mitherausgeber der Theoriezeitschrift „Krisis“, erweist sich, fixiert auf die moderne Warengesellschaft, als ein Abergläubischer, der einem Abgott mehr Macht zubilligt als den handelnden Subjekten.

Kurz gibt sich den Anschein eines unerbittlichen Kapitalismuskritikers, indem er die Geschichte der Industrialisierung seit dem 17. Jahrhundert als beispiellose Leidens- und Verbrechen Geschichte darstellt. Der Kapitalismus habe „einen steilen Absturz des Lebensniveaus“ mit sich gebracht. Den Freisassen der Vormoderne sei es besser ergangen als einer „von Staat und Markt und allen guten Geistern sozialer Geborgenheit verlassenem allein erziehenden Mutter im zeitgenössischen Mitteleuropa“, die auf dem Sozialamt „wie der letzte Dreck behandelt“ werde. Die „Massenarmut“ liege heute ebenso in der Logik des Kapitalismus wie die massenhafte Vernichtung überflüssigen „Menschenmaterials“, die in der „negativen Fabrik Auschwitz“ und im sowjetischen Gulag nur ihre radikale Zuspitzung erlebt habe.

Das nationalsozialistische und das stalinistische Herrschaftssystem seien – wie „alle Modernisierungsdiktaturen“ – aus den inneren Gesetzmäßigkeiten des Kapitalismus erwachsen. Ein fundamentaler Wesensunterschied zur „totalitären Demokratie“ existiert für Kurz nicht, das innerste Wesen der De-

demokratie sei selber „terroristisch“. Der Übergang zur offenen Diktatur oder zum Terrorregime sei für den Kapitalismus in Krisenzeiten und in Fällen nachholender Modernisierung eine jederzeit selbstverständliche Option. Beim Übergang zum fordistischen Vollkapitalismus in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts hätte in den USA „die liberaldemokratische Fassade“ nur deshalb stehen bleiben können, weil anders als in Deutschland und der Sowjetunion die ökonomische Krise weniger stark ausgeprägt, die Arbeiterklasse dafür aber weit stärker „domestiziert“ gewesen sei.

Wer noch an Demokratie oder die Ideen der Aufklärung glaubt, ist für Kurz der „systematischen Gehirnwäsche“ eines „selbstrepressiven“ Systems zum Opfer gefallen. Selbst Kant und Bentham hätten nicht Freiheit und Autonomie im Sinn gehabt, sondern lediglich „1984“ um 200 Jahre vorweggenommen. Nicht anders als Hobbes habe sich schon Kant zu dem „Ideal des kläffenden Hundsmenschen“ bekannt, und der vermeintliche „Glücksphilosoph“ Bentham sei der geistige Vater der „Isolationshaft“ und des gesellschaftlichen „Gesamtzuchthauses“ gewesen. Kurz macht eine atemberaubende Reihe der Urväter des Kapitalismus auf, die von Hobbes über Quesnay, Mandeville, de Sade, Rousseau, Kant, Adam Smith, Bentham und Hegel bis zu Malthus reicht. Kurz' überschießende Polemik legt dabei den Verdacht nahe, dass er selbst nicht ganz glaubt, was er von sich gibt.

Unerfindlich bleibt, woher die von Kurz gewünschte Rebellion kommen soll, ist doch seiner Meinung nach selbst die Arbeiterbewegung schon längst „verhauschweint“. Und wie soll eine etwaige Rebellion ihr Ziel finden? Denn Kurz zufolge sind nicht etwa Subjekte für die verbrecherischen Taten des Kapitalismus verantwortlich, sondern anonyme Strukturen und diverse Fetische: Geld, Waren oder Arbeit. Gegen Fetische und Strukturen aber ist nicht gut revoltieren.

Mit einem Kritiker wie diesem, der immer nur Gespenstern hinterherjagt, können die „Klassenfeinde“ gut leben. Denn anders als ihr Kritiker Kurz wissen sie, dass es nicht nur kapitalistische Funktionslogiken gibt, sondern dass an deren Definition Menschen in verantwortlicher Position beteiligt und ihnen nicht einfach blind ausgeliefert sind.

Robert Kurz:
Schwarzbuch Kapitalismus.
Ein Abgesang auf die Marktwirtschaft.
Eichborn, Frankfurt/M. 1999.
816 S., 68 Mark.